**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 8 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Zur Belehrung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aller Ihrer Sünden?" Darauf antwortete Eduard: "Ich weiß es bestimmt und blicke auf das Kreuz, an dem der Heiland, mein Erslöser, gestorben ist zur Vergebung der Sünden."
(Schluß folgt).

# Gregor Zur Belehrung totoko

## Nachnahmen.

In Nr. 3 unseres Blattes, Seite 24, haben wir angezeigt, daß etwa am 15. Februar die Abonnements-Nachnahme kommen werde, und wir haben gebeten: wer keine Nach= nahme wünsche, wolle uns das bis zum 10. Rebruar mitteilen. Aber dennoch find erft nach dem 10. Februar, 3. B. am 12., 13., 14. und 15. Februar noch Briefe und Karten gekommen mit dem Ersuchen, keine Nachnahme zu erheben. Es war aber zu spät. Die Nachnahmen waren wegen des Sonntags (15. Februar) schon am 13. Februar unterwegs; wir konnten sie also nicht mehr zurückverlangen. Wir bitten dringend, in Zukunft den Termin, (die bestimmte Zeit) genauer einhalten zu wollen, damit wir nicht so viel Porto verlieren müssen, abgesehen von der vergeblichen Arbeit des Adressierens und Spedierens. Wer keine Nachnahme wollte und dennoch eine bekam, der soll also nicht uns, sondern sich selbst Vorwürfe machen, weil er es ja zu spät angemeldet hat, erst nach dem 10. Februar.

## Wie wird das Gold gewonnen?

Von den goldgewinnenden Ländern stehen Australien, Transvaal und die Bereinigten Staaten von Nordamerika an der Spike. Das ift bekannt.

Die meisten Leute haben nun von "Goldgräbern" gehört oder gelesen. Daher machen sie sich von der Goldgewinnung eine falsche Borstellung. Sie meinen, der Goldgräber grabe mit dem Spaten in der Erde so lange herum, bis er Klumpen von Gold finde. Diese Meisnung ist märchenhaft. So leicht ist die Gewinnung nicht. Sie wird mit großen Maschinen betrieben. Dieselben haben die Aufgabe, die Golderze entweder mechanisch (durch Zerklopfen, Zerreiben) zu verarbeiten, oder auf chemischem Wege (durch Zersehen in die verschiedenen Bestandteile) das Gold von andern Bestandteilen zu trennen.

Das Gold kommt auf zweierlei Weise vor. Erstens sindet man es an der Erdobersläche in durch Wasser angeschwemmter Erde. Man nennt diese goldhaltige Erde "Goldseise". Zweitens kommt es im Innern der Erde vor in sestem Gestein. Darin ist es als kleine Körnchen verteilt oder eingesprengt. Das Gold wird also aus angeschwemmten (alluvialen) Ablagerungen, sogenannten Goldseisen und aus Erzen gewonnen.

Zunächst wollen wir einmal klarstellen, auf welche Weise die Goldseisen entstanden sind: Das Edelmetall befand sich ursprünglich im Felsgestein. Dieses wurde von Flußbetten durchschnitten. Durch Einfluß der Lust und des Wassers wurde das Gestein mürbe und zersbröckelte schließlich. Es entstand goldhaltiger Schutt. Die Kraft des Wassers trug ihn fort. Die Stücken wurden immer kleiner. Zulest entstand goldhaltiger Schlamm, der sich vom Wasser schied und niederschlug. Es wurde ansgeschwemmt. Es kam immer mehr hinzu.

Aus den Goldseifen wird das kostbare Metall durch Anwendung von Wasser gewonnen. Ent= weder geschieht es in kleinem Maßstabe durch Goldwäscher oder im Großbetriebe durch Bagger. Das Verfahren des Goldwaschens besteht im einfachen Aufrühren der erdigen und sandigen Massen in einem mit Wasser gefüllten Gefäß. Neues Wasser muß stetig zufließen. Der auf= gerührte Schlamm fließt ab in Rinnen, die am Boden mit Riffeln versehen sind. Während nun die erdigen Bestandteile vom Wasser fort= geschwemmt werden, sinken die schweren Gold= körnchen auf den Boden, wo sie in den Riffeln liegen bleiben. Derselbe Vorgang findet im Großbetriebe statt, wo die goldhaltige Erde durch große Bagger gehoben wird.

In russisch Sibirien kennt man solchen Großbetrieb noch nicht. Dort beschränkt man sich auf die Gewinnung aus Goldseisen. Gewaltige Mengen liegen hier noch ungehoben. Das goldhaltige Gebirge aber, das in Urzeiten den Schotter, Sand und Schlamm für die Ablagerungen lieserte, ist noch nicht angerührt.

Es ist klar, daß die Goldseisen im Laufe der Zeit aufgebraucht werden. Zum größten Teil sind sie schon heute ausgebeutet. In der Neuszeit hat man sich daher mehr der bergmännischen Goldgewinnung zugekehrt.

Im Gestein wird das Gold gefunden in der Größe von Klumpen bis zu dem seinsten, mit dem bloßen Auge nicht mehr wahrnehmbaren Staubteilchen. Das Gold hat eine eigenartige

Eigenschaft. Kommt es mit Dueckfilber in Berührung, so verläßt es seine bisherige Verbindung mit andern Bestandteilen und verbindet sich mit dem Duecksilber. Zum zerkleinerten Erz tut man Duecksilber. Auf einsache Weise gewinnt man Goldamalgam Bei sehr seiner Verteilung des Goldes im Gestein wird das Gold daraus durch eine scharse Lauge gelöst. Aus dem Amalgam gewinnt man das Rohgold, indem man das Duecksilber in Dämpse verwandelt. Nun hat man nur noch nötig, das Rohgold in Stangensorm zur Ausbewahrung zu bringen.

## Allerlei aus der Caubstummenwelt

Warnung. Immer wieder werden in den Zeitungen allerlei Mittel und Apparate zur Heilung der Taubheit angepriesen, die aber nichts helfen, fondern die einzige Wirkung haben, den Geldbeutel zu leeren. Schon mancher Taube und Schwerhörige hat viele Franken ganz umsonst ausgegeben für solche kostspielige Instrumente. Wer solche Inserate liest, der möge sie uns mitteilen, da= mit wir sie hier zur Warnung abdrucken können, wodurch mancher vor vergeblichen Ausgaben seines sauer verdienten Lohnes bewahrt wird. Man lasse sich z. B. nicht von diesem Inserat verlocken: "Ich war 25 Jahre taub! Fetzt höre ich! Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir selbst nach 25 jähriger Taub= heit das Gehör wieder schenkte. Der Preis des kompletten Apparates ist 21 Aronen (19 Mark, 22 Franken, 5 Dollar). Reine Mehrausgaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwer= hörigkeit, Ohrensausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: "Ich war taub" kostenfrei verlangen von Medizinisches Neuheiten-Institut Zürich A. Schenk (Schweiz), Talacker Nr. 34. Für Heilung, zumindest Besserung garantiere ich! Briefe nach der Schweiz müffen mit 25 h, frankiert werden." Angepriesen wird auch ein "elektrischer Apparat für Schwerhörige", genannt "Esha=Phonophor". Ein bekannter Professor der Ohrenheilkunde, den wir deswegen befragten, schrieb uns: "Es ist ein sogenannter Tele= phon = Hörapparat", taugt aber nicht für Taubstumme."

**Eine andere Waxnung.** (Eingesandt.) Es wird vor einem jungen Taubstummen zwischen 20 und 25 Jahren mit Namen Paul Wörner

gewarnt, von Beruf Ziseleur, von Feuerbach bei Stuttgart. Es ist ihm gelungen, einige Schicksalsgenossen um Geld zu betrügen. Er versteht es, sich bei ihnen durch angenehme Manieren und fromme Worte beliebt zu machen und Geld aus ihren Taschen hervorzulocken, mit dem Versprechen baldiger Zurückerstattung. Aber dann verschwindet er auf Nimmerwieder= kehr und läßt die Betrogenen mit ihrem Kummer zurück. Es ist möglich, daß er sich manchmal andere Namen zulegt, um nicht entdeckt zu Also Vorsicht! Ueberhaupt werden. sollte es sich jeder Taubstumme zur Bflicht und Regelmachen, niemandem, weder Taubstummen noch Hörenden, Geld zu leihen, denn die Taubstummen haben wahrlich genug für sich selbst zu forgen.

Jürich. Dankbarkeit. Der Polizist in Turbenthal hatte eine alte, taube Frau aufsgegriffen, mit der er sich nicht verständigen konnte. Er holte mich, und bald wußte ich, daß sie eine Schülerin von Herrn Erhardt sel. in St. Gallen gewesen war und 78 Jahre alt sei. Als ich ihr Herrn Erhardts Bild zeigte, riß sie es mir freudestrahlend aus den Händen, drückte es liebevoll an sich und sagte "Herr Erhardt". Solche Dankbarkeit und Anhängslichkeit tut jedem Taubstummenlehrer wohl.

Der im Januar verstorbene Herr A. W. Stünzi in Horgen hat der Laubstummenanstalt Turbenthal die schöne Summe von 10,000 Fr. vermacht.

Ebenso sind znm Andenken an einen lieben Verstorbenen dem Taubstummenheim Turbental Fr. 1000. — vergabt worden.

Basel. Ein nachahmenswertes Bei= spiel. Auf einen Sonntag lud der Leseverein Bettingen die Einwohner dieses Dorfes zu einem höchst interessanten Vortrag ein. Herr Ammann, Hausbater der hiesigen Taubstummen= anstalt, sprach über das Thema: "Wie man Taubstumme sprechen lehrt". Die Aus= führungen des Referenten waren um so inte= ressanter, als derselbe die verschiedensten Sprechlehrhifsmittel an seinen Zöglingen praktisch vorzeigte. Klassenweise legten die Anstaltskinder Proben ihres Könnens ab. Mit Staunen konstatierten wir die durch gewaltige Geduldarbeit erzielten Erfolge bei diesen schwachbegabten taubstummen Kindern. Die Deklamationen der älteren Abteilung legten beredtes Zeugnis davon ab, was bei beidseitigem guten Willen auch bei diesen Aermsten zu erreichen ist. Herzlichen Dank